



Sisal Marktbericht

kurze Aktualisierung Oktober 2023

-1/2-

05.10.2023

BRASILIEN

Ein Blick auf die brasilianischen Exportstatistiken zeigt einen starken Anstieg der Mengen nach China. China - immer noch der größte Einzelmarkt für Sisalfasern - hat seine Käufe aus Brasilien in den ersten 6 Monaten dieses Jahres fast verdoppelt (Jan-Jun 2023 ca. 22.000 Tonnen / Jan-Jun 2022 ca. 12.000). Diese Entwicklung geht natürlich zu Lasten des vergleichsweise hochpreisigen afrikanischen Sisals.

Ausschlaggebend für die chinesischen Importeure war das seit Ende 2022 sehr günstige Preisniveau für brasilianische Sisalfasern. Die unerwartet hohe Nachfrage aus China wurde auch durch die Erwartung genährt, dass die chinesische Wirtschaft nach der Aufhebung der Gesundheitsbeschränkungen (zur Bekämpfung der Pandemie), einen starken wirtschaftlichen Aufschwung erleben würde. Ein weiterer wichtiger Faktor für die starken Einfuhren chinesischer Kunden waren die kontinuierlich sinkenden Frachtraten von Salvador / Bahia nach Asien und Fernost (insbesondere China).

Inzwischen tendieren die Preise für brasilianischen Sisal wieder fester, da die brasilianische Währung gegenüber dem US-Dollar an Wert verloren hat. Der Wechselkurs fiel von Werten zwischen 5,20 / 5,30 im Frühjahr 2023 auf unter 4,80 im Juli / August 2023. Seit Ende September hat sich der brasilianische Real wieder gefestigt und lag zuletzt auf einem Niveau von etwa 5 Real pro US-Dollar. Es ist noch nicht klar, wie stabil dieser Aufwärtstrend sein wird.

Die Wetterbedingungen waren für die Sisalpflanzen über einen langen Zeitraum sehr gut, da viele Anbaugelände mit sehr regelmäßigen Regenfällen gesegnet waren. Die sonst so trockene Region im Nordosten Brasiliens (der so genannte "Sertao") hat seit vielen Jahren nicht mehr so "grün" ausgesehen.

Mitte Juli verkündete die staatliche CONAB (Teil des brasilianischen Landwirtschaftsministeriums) die neuen, garantierten Mindestpreise für Sisal, die jedoch weit unter den Erwartungen der Landwirte lagen. Es scheint, dass die Berechnungen der CONAB die jüngsten Kostensteigerungen nicht berücksichtigt haben. Wahrscheinlich ging das CONAB auch von falschen (zu hohen) Hektarerträgen aus. Folglich verkauften nur wenige Landwirte an die CONAB, weil die Preise einfach zu schlecht waren.

Die Frachtraten ab Salvador / Bahia haben sich seit Anfang des Jahres sehr günstig entwickelt. Die Reedereien arbeiten nach wie vor mit "Spotraten" und es schwierig, Frachtraum für ein bestimmtes Schiff zu reservieren.

OSTAFRIKA / MADAGASKAR

Im Gegensatz zu den positiven Entwicklungen bei den Ausfuhren aus Brasilien ergibt sich in Ostafrika ein anderes Bild. Die Tatsache, dass die chinesischen Abnehmer in diesem Jahr ungewöhnlich große Mengen brasilianischer Sisalfasern einfuhrten, wirkte sich nachteilig auf die afrikanischen Sisalfasern aus. In den letzten Monaten häuften sich Berichte über Produzenten, die unverkaufte Lagerbestände an Sisalfasern und Tow hielten - dementsprechend zeigten die Preise seit April/Mai dieses Jahres einen kontinuierlichen Abwärtstrend.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDE33)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht **kurze Aktualisierung Oktober 2023**

-2/2-

05.10.2023

Für viele chinesische Sisalimporteure bleibt die Lage schwierig, da sich die Hoffnungen auf eine schnelle Erholung der chinesischen Wirtschaft nicht erfüllt haben. Die chinesische Währung hat seit Anfang 2023 gegenüber dem Dollar rund fünf Prozent an Wert verloren und die Immobilienkrise ist angesichts ihres großen Gewichts und Beitrags zur inländischen Wirtschaftstätigkeit ein großes Problem. Die meisten chinesischen Verarbeiter von Sisalfasern sehen sich einem stetig wachsenden Wettbewerb ausgesetzt. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, greifen die Fabriken auf möglichst billige Rohfasern zurück, die sie inzwischen auch auf dem lokalen Markt finden können (da große Lagerbestände, vor allem von brasilianischem Sisal, vorhanden sind). Die vergleichsweise teureren Sisalfasern aus Ostafrika sind weniger gefragt.

Für die Sisalplantagen in Madagaskar bleibt die Lage äußerst schwierig. Die stark gestiegenen Energiekosten haben sich auf die Produktionskosten ausgewirkt, während gleichzeitig die Produktionsmengen seit Jahren stetig sinken (hauptsächlich aufgrund der ungünstigen klimatischen Bedingungen). Es wird berichtet, dass einige Plantagen schon seit langem überhaupt nicht mehr produzieren (sie wurden praktisch aufgegeben). Eine weitere Belastung für den Export von Sisalfasern aus Madagaskar ist die Tatsache, dass die Frachtraten ab dem Verladehafen in Ehoala drei- bis viermal höher sind als vergleichbare Frachtraten aus Tansania oder Kenia. Alle Versuche, die Reederei CMA/CMG, die als einzige den Hafen von Ehoala anläuft, zu einer Senkung der Raten zu bewegen, sind bisher leider erfolglos geblieben.

MARKT

Die traditionellen Industrien, die Sisal verarbeiten (Spinnereien/Zellstoff-/Papierindustrie), leiden immer noch unter den negativen Auswirkungen der weltweit steigenden Energiepreise. Viele Projekte, die im Jahr 2022 begonnen wurden, liegen auf Eis oder sind verschoben worden. Eine verlässliche Planung über 3 Monate hinaus ist für die Mehrzahl der Unternehmen derzeit nicht möglich.

Auch die so genannten "neuen Märkte" in der Bauindustrie (Verwendung von Sisalfasern für Gipsarbeiten), vor allem in Westafrika, haben mit Problemen zu kämpfen, da Westafrika im vergangenen Jahr ein langsames Wirtschaftswachstum verzeichnete. Darüber hinaus sind Überweisungen in USD aus vielen westafrikanischen Ländern zunehmend problematisch geworden (die staatlichen Banken haben keine Reserven). Vielerorts in Westafrika stagniert das Baugeschäft und die Kunden bauen Lagerbestände ab, so dass die importierten Mengen an Sisalfasern nicht annähernd so hoch sind wie in den Vorjahren. Die Verschärfung innenpolitischer Probleme in mehreren westafrikanischen Ländern hat sich ebenfalls negativ auf die Nachfrage aus dieser Region ausgewirkt.

--0000OO0000--

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDE33)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00